RATHAUS-NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002-263-069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 111 Wien, 12. Juni 1942

Der Bürgermeister im Meidlinger Heimatmuseum

Im Juni 1932 hat der noch heute tätige, ehrenamtliche Arbeitsausschuß des Meidlinger Heimatmuseums, und zwar Direktor August Eigner, Direktor Franz Heimbucher und Schulrat Hermann Kastner, in der Volksschule 12., Bischoffgasse 10, einige Zimmer als Museum eingerichtet. Von den Anfängen der ersten "Steinzeit-Meidlinger" bis in die jüngste Zeit ist alles historisch Wertvolle ausgestellt. Als nach der Heimkehr der Donau- und Alpengaue der letzte Meidlinger Bezirksvorsteher, Anton Brunner, zum Vorsteher des Vereines "Meidlinger Heimatmuseum" vom Kulturamt der Stadt Wien berufen wurde, setzte eine große Werbeaktion für den Besuch des Museums und für die Gewinnung neuer Mitglieder und Freunde mit großem Erfolg ein. Anläßlich des zehnjährigen Bestandes stattete Bürgermeister Ph.W. Jung gestern (11. Juni) dem Museum einen Besuch ab. Das Museum ist noch im Monat Juni zum freien Besuch geöffnet und bleibt während der Sommerferien bis Ende August geschlossen.

Ein neuer Beweis ziel- und pflichtbewußten Handelns in der national-sozialistischen Gesundheitsführung

Bei den zur Vorbereitung des Ernte-Einsatzes der Schuljugend notwendigen und raschestens zu bewältigenden ärztlichen Untersuchungen hat der die Röntgenreihenuntersuchung in einigen Wiener Außenbezirken durchführende Röntgen-Sturmbann der SS ein Glanzstück an Einsatzbereitschaft und Arbeit vollbracht. Da es nicht möglich war, die Röntgenuntersuchung der männlichen Jugendlichen in den

sonst verfügbaren Stellen innerhalb weniger Tage zu vollziehen, führte der Röntgen-Sturmbann der SS auf Ersuchen des Bezirksbeauftragten des Reichstuberkulose-Ausschusses die Röntgenreihenphotographie der für den Ernteeinsatz bestimmten Jugendlichen an einem einzigen Tage durch. Da gleichzeitig die zum Ernteeinsatz kommenden Mädchen durch das Schirmbildgerät des Hauptgesundheitsamtes im gleichen Gebäude der Zentralröntgenstelle röntgenisiert wurden, sind an diesem Tage allein rund 4000 Röntgenaufnahmen an Jugendlichen erfolgt. Diese Aufnahmen wurden trotz der dazwischen liegenden Pfingstfeiertage, und zwar durch Kuriereinsatz, binnen 5 Tagen zentral in Frankfurt a.M. entwickelt, vorbefundet und nach Wien rückgemeldet, wo das Hauptgesundheitsamt sofort die notwendige genauere Auswertung vollzog. Trotz der Kürze der Zeit konnten diese Untersuchungen mit hundertprozentiger Genauigkeit durchgeführt werden. Es ist also ausgeschlossen, daß Jugendliche mit einem unzureichenden Lungen- und Herzbefund zum Ernteeinsatz kommen, wie denn auch die ebenfalls innerhalb weniger Tage vom Hauptgesundheitsamt vorgenommenen körperlichen Untersuchungen der Jugendlichen Gesundheitsgefährdungen hintanhalten.

Die Arbeit sei unsere Ehre

(Aus der Tätigkeit der städtischen Berufsfachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenerzeugung)

Die Berufsfachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenerzeugung der Stadt Wien, 15., Sperrgasse 8-10, die in einem dreijährigen, mit der Gesellenprüfung abschließenden Lehrgang für die Heranbildung des Schneiderinnennachwuchses sorgt, vermittelt ihren Schülerinnen nicht nur ein tüchtiges fachliches Können, sondern ist auch eine Pflegestätte guten modischen Geschmackes. Dies beweist die Ausstellung von Schülerinnenarbeiten, die gestern (11. Juni) in Anwesenheit des Stadtrates K o z i c h eröffnet wurde. In geschmackvoller Aufmachung ist da alles zu sehen, dessen die Frau an Kleidung vom Morgen bis zum Abend bedarf. Nicht unerwähnt seien die reizenden im Weißnähunterricht angefertigten Kindersachen und die exakt ausgeführte Herrenwäsche. Besondere Würdigung verdienen die ausgestellten Arbeiten der Sonderklasse der Körperbehinderten. Sie zeigen, wie Menschen, die mit starkem Willen die Mängel der Natur überwinden, wertvolle Mitglieder der Volksgemeinschaft werden.

Einen vollen Einblick in das Schaffen der Schule jedoch gewährte die an den Rundgang durch die Ausstellung anschließende Vorführung

durch die jungen Modekünstlerinnen. Dirndl aus allen Alpengauen drehten sich nach den Klängen eines Ländlers, aber auch selbsterdachte und gearbeitete Laufkleidchen, interessante Nachmittags- und elegante Abendkleider, von denen wohl manche als Modellstücke bezeichnet werden dürfen, sowie Mäntel und Kostüme, deren guter Sitz die sorgfältige Ausarbeitung verriet, veranlaßten die Zuschauer nicht selten zu lebhaften Beifallsäußerungen. Während einer Vorführpause bewiesen die jungen Mädchen auch ihre Kochkunst.

Die Lehrerinnen und Schülerinnen dürfen stolz sein auf die Leistungen, die trotz mancher zeitbedingter Schwierigkeiten im Schuljahr 1941/42 erbracht wurden.

Die Ausstellung ist bis einschließlich 14. Juni von 9 bis 17 Uhr frei zugänglich.

Vielleicht wird manches vor der Berufswahl stehende Jungmädchen durch den Besuch der Ausstellung angeregt, sich einem Beruf zuzuwenden, der Phantasie und Geschmack reiche Entfaltungsmöglichkeiten bietet und der weiblichen Wesensart in besonderem Maße entspricht.

oooOooo